

teressante Anregungen zu vermitteln und den Anschluß an die Lösung aktueller wissenschaftlicher Probleme zu gewinnen. Zu all dem bedürfen wir aber der Mitarbeit aller unserer Abonnenten, die uns durch Artikel, aber auch durch Anregungen und kritische Hinweise sowie bei der Gewinnung neuer Interessenten unterstützen können.

Ab 1966 erscheint nun die Zeitschrift monatlich (Jahresabonnement 10,— MDN), was vor allem eine schnellere Veröffentlichung wichtiger Beiträge ermöglicht. Durch das Museum für Tierkunde Dresden werden auch weiterhin die „Faunistischen Abhandlungen“ allen unseren Abonnenten zur Verfügung gestellt.

Wir sind gewiß, daß es uns gemeinsam gelingen wird, die „Entomologischen Nachrichten“ auch durch alle Klippen des nun folgenden Jahrzehntes erfolgreich zu steuern.

Dr. W. Götz

Dr. W. Ebert

Direktor des Museums für Tierkunde Dresden

verantwortlicher Redakteur

Besiedlung neuer Lebensräume durch *Lycaena amandus* SCHN. am Fuße des Erzgebirges?

G. RINNHOFER, Eberswalde

1. Einleitung

Der Literatur nach sind *amandus*-Funde in Sachsen lange Zeit nur sehr spärlich erfolgt. So verzeichnen die hauptsächlich ostwärts der Elbe verbreitete Art vorerst weder PAPST (1883/84) für die Chemnitzer Umgebung noch MÖBIUS (1905) für ganz Sachsen. Später publiziert MÖBIUS in seinem „Nachtrag zur Großschmetterlingsfauna Sachsens“ (1922) den Erstnachweis: „Am 26. 7. 1917 wurde am Pöhlberg bei Annaberg 1 ♂ im beschädigten Zustande von Dr. TRÜBSBACH gefangen. “ Er bleibt vorläufig der einzige und taucht immer wieder in den verschiedenen Arbeiten auf (so bei WARNECKE 1938, BERGMANN 1952 und FRIESE 1956). Schließlich veröffentlicht MARSCHNER (1957) eine Notiz, wonach derselbe Anfang Juli 1957 drei stark abgeflogene ♂♂ bei Hundshübel/Erzg. erbeutete. Damit erschöpfen sich zwar bereits die Literaturangaben über die Art zumindest für den sächsischen Teil des Erzgebirges und sein Vorland (etwa Bez. Karl-Marx-Stadt), doch die Funde im besagten Gebiet mehren sich offenbar von Jahr zu Jahr. So teilte mir neben M. KOCH (brfl.) auch G. MARSCHNER (brfl.) auf meine Anfrage hin freundlicherweise außer neuen eigenen Beobachtungen des Bläulings bei Hundshübel Fangdaten von Rodau/Vogtl.

mit, wo *L. amandus* durch BAIER/Kamenz „schon seit Jahren, immer vereinzelt, 1962 aber überraschend häufig.“ beobachtet wurde. Die Falter waren z. T. ganz frisch! Als weiterer Fundort ist mir Bockau/Kr. Aue bekannt. Dort fing KAUFMANN/Auerbach Mitte Juli 1958 ein ♂, das ich in seiner Sammlung sah.

Im Gegensatz dazu brachte eine Umfrage bei den hiesigen Fachgruppenkollegen FRIEDEMANN †, LOHR und HULLMANN keine zusätzlichen Ergebnisse. Gerade deshalb erscheint mir eine Veröffentlichung unserer Karl-Marx-Städter *amandus*-Funde angebracht. Des weiteren bitte ich alle Beobachter der Art in Sachsen, mir ihre Daten zuzuleiten, sofern dies noch nicht geschehen ist. Neben den üblichen Angaben (Datum, Anzahl, Fundort) interessieren besonders Mitteilungen über den Zustand der Tiere sowie genauere Beschreibungen der Flugplätze. Schon im voraus sei herzlich für die Unterstützung gedankt!

2. Beobachtungen in Karl-Marx-Stadt und Umgebung

Der besseren Übersicht halber seien die Daten in Tabellenform wiedergegeben.

Tab. 1:

Funde von *Lycaena amandus* SCHN. in und bei Karl-Marx-Stadt

Jahr	Datum	Beobachtungsort	Anzahl, Geschl.	Zustand der Falter	Mitbeob.	Bemerkgn.
1963	21. 7.	Euba b. K.-M.-St.	(1) 1 ♀	stark geflogen	—	+
1964	24. 6.	Stadtteil Altchemnitz	(2) 2 ♂♂	1 frisch, 1 geflog.	W. VOLKMAR	1 +
	25. 6.	Eubaer Talsperre	(3) mind. 3 ♂♂, 1 ♀	z. T. ganz frisch, z. T. geflog.	—	2 ♂♂, 1 ♀ +
	28. 6.	K.-M.-St. Adelsberg	(4) 2 ♂♂	etwas geflog.	F. NEUBAUER D. SAEMANN U. SCHUSTER	
	Anf. 7	K.-M.-St./ Reichenhain	(5) ein- zelne	geflogen	nur D. ABEND- ROTH	
	Mitte 7	Städt. Friedhof	(6) 1 ♂	geflogen	nur D. ABEND- ROTH	
	18. 7.	K.-M.-St./ Reichenhain	(5) 5 ♂♂!	geflogen	D. ABEND- ROTH	1 ♂ +

Zeichenerklärung: + = Falter befindet sich in der Sammlung des Verfassers. Die Zahlen (1) bis (6) dienen zur Kurzbezeichnung der Flugplätze (s. Abschnitt 3!).

Ein Besuch der Flugplätze 2, 3 und 5 in der letzten Julidekade bzw. Anfang August 1965 verlief ergebnislos, was jedoch nichts weiter besagen will.

3. Kurze Charakteristik der Flugplätze

Die Flugplätze befinden sich sämtlich am Erzgebirgsnordrand, etwa zwischen 310 und 380 m ü. M. Mit Ausnahme von (1) verstreuen sie sich über die S-, SE- und E-Teile des Stadtkreises Karl-Marx-Stadt, wobei die größte Entfernung von Platz zu Platz (2 und 3) ungefähr 6,6 km beträgt. Die mittlere Jahrestemperatur wird für das Gebiet mit 8,0 °C angegeben, die mittlere jährliche Niederschlagsmenge mit 800 mm.

- (1): Trockner, recht blütenreicher Feldrain (Gräser, *Vicia* sp., *Trifolium* sp., *Cirsium* sp., *Heracleum sphondylium* u. a.); in der Nähe z. T. feuchte Wiesen und Fichtenhochwald mit Laubholzgürtel.
- (2): Bahngelände (s. Abb. 1). Ruderalfläche in einem Industriegebiet mit *Trifolium* sp., *Melilotus albus*, *Lupinus polyphyllus*, *Solidago canadensis*, *Chrysanthemum vulgare*, *Vicia cracca* (!), *Melandrium album* und Gräsern als Krautschicht, während Birke (*Betula pendula*), Zitterpappel (*Populus tremula*), Sal-Weide (*Salix cuprea*) und Himbeere (*Rubus idaeus*) die Strauchschicht bilden. Einige feuchte Stellen vorhanden, meist aber trocken, durchsonnt.

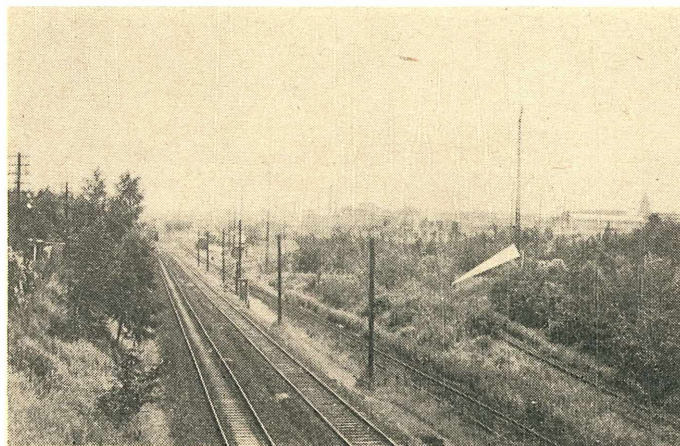


Abb. 1



Abb. 2

Dieser Flugplatz ist neben Nr. (6) am weitesten zum Stadtinnern vorgeschoben, eng an der dicht bebauten Wohnblockzone liegend.

- (3): Ziemlich trockener, gekrümmter Wiesenhang in SE- bis NE-Exposition, etwa 40–50 m breit. Hier siedeln u. a. Labkraut (*Galium* sp.), Johanniskraut (*Hypericum* sp.), Leinkraut (*Linaria vulgaris*), Kreuzkraut (*Senecio* sp.), Vogelwicke (*Vicia cracca*), aber nur recht spärlich, Wiesen-Augentrost (*Euphrasia rostkoviana*) und Distel (*Cirsium* sp.). Dazu kommen noch einzeln oder gruppenweise junge Birken (*Betula pendula*), Ebereschen (*Sorbus aucuparia*), Traubeneichen (*Quercus petraea*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Heckenrose (*Rosa canina*) und Brombeere (*Rubus fruticosus*) (Abb. 2).

Der sich anschließende Grund ist örtlich feucht und weist u. a. *Cirsium*-, *Urtica*- und *Rumex*-Bestände auf. 1964 wesentlich pflanzenreicher, durch Beweidung 1965 jedoch erheblich verändert (s. Abb. 3). Gerade hier flog *L. amandus* am 25. 6. 1964 in völlig frischen Stücken.

In der näheren Umgebung wechseln Wiesen, Felder und kleine Gehölze (mit Erle, Vogelkirsche, Traubeneiche und Holunder) ab. Außer *L. amandus* notierten wir 1964 bzw. 1965 in dem Gelände noch *Pieris brassicae* und *napi*, *Aphantopus hyperanthus*, *Epinephele jurtina*, *Coenonympha pamphilus*, *Vanessa urticae*, *Argynnis selene*, *A. adippe*! (1. 8. 1965 ein frisches ♀), *Lycaena ica-*

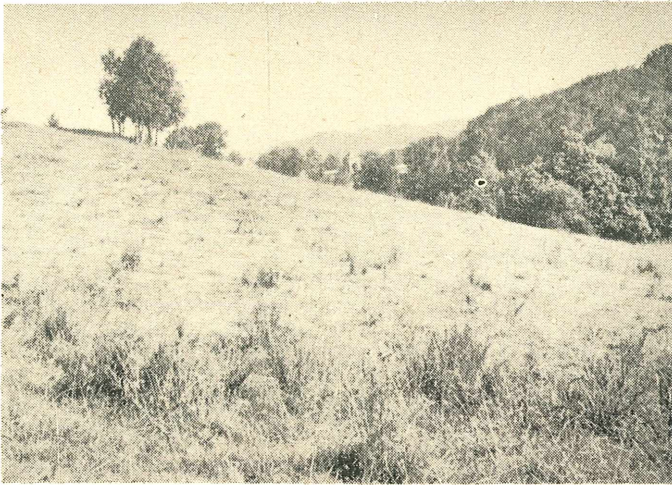


Abb. 3

rus, *Adopaea lineola* und *thaumas*, *Procris statives*, *Zygaena trifolii*, *Phytometra gamma*, *Ortholita chenopodiata* und *Cidaria alternata*.

- (4): Trockner Wiesenhang mit nassem Grund (flaches Wiesenbachtal); grasreich, *Cirsium*-Bestände. An Feldrändern hin und wieder *Vicia* sp. Nicht weit entfernt Feldgehölze und Fichtenhochwald.
- (5): Wiesenbachtal, etwa 1,2 km lang; Grund naß, z. T. versumpft, Hänge dagegen recht trocken. Relativ pflanzenreich, u. a. wieder *Vicia* sp., aber wenig, *Rumex* sp., *Urtica* sp., *Achillea ptarmica*, *Lysimachia vulgaris*, *Trifolium* sp., 1965 ansehnliche *Hieracium*-Bestände, Brombeere (*Rubus fruticosus*) (Abb. 4). Ansonsten kleine Gehölze, entstanden durch Anflug.

Neben anderen Falterarten flog hier 1964 *Argynnis dia*.

- (6): Mischwaldartige Parklandschaft mit kleineren, meist blütenreichen Wiesenflächen in einer aufgelockerten Wohnblockzone. *Vicia* sp. zahlreicher vertreten, daneben noch *Chrysanthemum* sp., *Lupinus* sp. u. a. m.

4. Diskussion

Im Zusammenhang mit dem plötzlichem, gehäuften Auftreten von *L. amandus* am Fuße des Erzgebirges ergeben sich zwangsläufig verschiedene Fragen und Gedankengänge.

Nach URBAHN (1939) wanderte die Art etwa ab 1900 in Massen von Osten her ins Odertal bzw. in die Küstenzone ein und breitete sich zunehmend weiter aus (über Mecklenburg und Berlin bis Magdeburg, westlich bis Jütland; s. auch WARNECKE 1938). Eine gewisse Parallele dazu vermutet BERGMANN (1952) für Ostthüringen, mit dem Unterschied, daß der Einflug vom westtschechischen Mittelgebirge her erfolgte. Es liegt auf der Hand, dasselbe für den sächsischen Teil des Erzgebirges anzunehmen, begonnen bei dem Fund von TRÜBSBACH über die Beobachtungen von MARSCHNER bis zu unseren Nachweisen. Auch eine Veröffentlichung von RICHERT (1961) mag als Beispiel für die fortdauernde Ausbreitung von *L. amandus* bis in die jüngste Zeit angesehen werden.

Die Möglichkeit von gelegentlichen Vorstößen der Art über den Erzgebirgskamm hinweg bis in tiefere Lagen herab ist demnach durchaus gegeben, doch könnte das ebenso teilweise vielleicht sogar von bereits besiedelten Flugplätzen diesseits der Grenze aus geschehen! Dennoch ist es wohl nicht verfehlt anzunehmen, daß die Tiere von 1917, 1957 und 1963 kaum an den jeweiligen Fundorten bodenständig waren. Ihre schlechte Qualität spricht dafür.

Wie sind aber nun das invasionsartige Erscheinen von *L. amandus* 1964 in Karl-Marx-Stadt und dazu der unterschiedliche Zustand der Falter zu erklären? Immerhin wurden mindestens 16 Exemplare ge-



Abb. 4

zählt, sowohl deutlich abgeflogene als auch völlig frische! Praktisch traf man „überall, wo man hinkam“ auf die Art.

Im Grunde genommen sehe ich für all diese Fakten nur zwei Möglichkeiten, die wahrscheinlich am ehesten in Kombination miteinander zutreffen. Einmal lassen die ganz frischen Stücke auf eine wenigstens zeitweise Bodenständigkeit der Art an geeigneten Plätzen, wo die Futterpflanze wächst, schließen. Dieser muß eine Zuwanderung einzelner, bei früheren Exkursionen übersehener Exemplare vorausgegangen sein, die dann zur Eiablage schritten und somit die Basis für eine neue Generation schufen. Die zweite Möglichkeit scheint mir die zu sein, daß wir es bei den abgeflogenen Faltern, die außerdem z. T. an nicht typischen Stellen beobachtet wurden, mit eben zugewanderten Tieren zu tun hatten, wobei die Menge nicht zu überraschen braucht (vgl. URBAHN 1939). Auf diese Weise kam die Häufung der Funde 1964 zustande. 1965 war ein regelmäßiger Besuch der bekannten Flugplätze leider nicht durchführbar, so daß keine Aussagen über die diesjährigen Verhältnisse gemacht werden können.

Da *L. amandus*, der Futterpflanze folgend, an recht verschiedenen Plätzen vorkommen kann und Vogelwicke neben anderen Vicia-Arten öfter auf Ruderalgelände wie z. B. Bahndämmen, Baustellen und beräumten Trümmerflächen zu finden ist, stehen der Art selbst in Kulturbiotopen neue Lebensräume zur Besiedlung offen. Auch RICHERT (1961) beobachtete *L. amandus* im Stadtgebiet (auf Ödland und einem Bahndamm) “

Alles in allem verdienen diese Vorgänge auch zukünftig volle Beachtung.

5. Literatur

- BERGMANN, A., 1952: Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. Bd. 2 Tagfalter. Jena.
- FRIESE, G., 1956: Die Rhopaloceren Nordostdeutschlands. Beitr. Entomol. 6, 638–656.
- KOCH, M., 1956: Wir bestimmen Schmetterlinge. Bd. 1 Tagfalter. Radebeul u. Berlin. (Nomenklatur.)
- MARSCHNER, G., 1957: *Lycaena amanda* SCHN. in Sachsen. Mitt. Bl. Insektenkd. 1, 134.
- MÖBIUS, K., 1905: Die Großschmetterlingsfauna des Königreiches Sachsen. Dt. Ent. Ztschr. „Iris“ 18, I–XXI u. 1–235.
- MÖBIUS, K., 1922: Nachtrag zur Großschmetterlingsfauna Sachsens. Dt. Ent. Ztschr. „Iris“ 36, 45–92.
- PABST, M., 1883/84: Die Groß-Schuppenflügler (Macrolepidoptera) der Umgegend von Chemnitz und ihre Entwicklungsgeschichte. I. Teil: Rhopalocera, Heterocera. 9. Ber. d. naturwiss. Ges. Chemnitz, 3–100.

- RICHERT, A., 1961: Über die Besiedlung neuer Lebensräume durch *Lycaena amandus* SCHN. — Mitt. Bl. Insektenkd. 5, 65.
- URBAHN, E., 1939: Die Schmetterlinge Pommerns. Stettiner Ent. Ztg. 100, 185—826.
- WARNECKE, G., 1938: *Lycaena amanda* Schn., ein in Norddeutschland in der Ausbreitung befindlicher Tagfalter. Ent. Rdsch. 55, 245—249.

Anschrift des Verfassers: Günter Rinnohofer, 13 Eberswalde, Steinstr. 1

Koleopterologische Sammelexkursionen in der Umgebung von Krakau

L. DIECKMANN, Deutsches Entomologisches Institut Eberswalde

Anlässlich meines Besuches vom 25. 5. bis 3. 6. 1965 bei Herrn Professor Dr. S. SMRECZYNSKI, dem Direktor des Zoologischen Institutes in Krakau, hatte ich Gelegenheit, vier Exkursionen in die Umgebung der alten polnischen Universitätsstadt Krakau durchzuführen. Dabei habe ich im wesentlichen nur Rüsselkäfer gesammelt, über die hier berichtet werden soll. Die Exkursionen wurden von Herrn Prof. SMRECZYNSKI geplant und in Begleitung von Herrn PETRYSZAK durchgeführt. Beiden Herren möchte ich an dieser Stelle für ihre ausgezeichnete Betreuung noch einmal danken.

Drei Exkursionen führten zu den Kalkbergen des nördlich und westlich von Krakau gelegenen Hügellandes, wo manche der hier vorkommenden wärmeliebenden Arten ihre nördliche Verbreitungsgrenze in Europa gefunden haben. Am 27. 5. waren Kalkfelsen bei Ujazd (etwa 20 km nordwestlich von Krakau) das Exkursionsziel; am 29. 5. ging es nach Biala Gora (Weißer Berg), etwa 50 km nördlich von Krakau; und am 31. 5. führte der Weg nach Skotniki Górne, einem kleinen Kalkhügel 10 km westlich von Krakau.

Die drei Sammelstellen haben einen ziemlich einheitlichen Charakter. Auf den Süd- und Westhängen der Kalkhügel befindet sich Steppenheide, deren Zusammensetzung an die der Muschelkalkhänge und Gipsfelsen in Ost- und Nordthüringen erinnert. Einige charakteristische Pflanzen sind die Wiesensalbei *Salvia pratensis* L., der Bergziest *Stachys recta* L., der Dost *Origanum vulgare* L., Thymian-Arten (*Thymus*), das Mönchskraut *Nonnea pulla* (L.) DC., die Wachsblume *Cerinth minor* L., die Sicheluzerne *Medicago falcata* L., die bunte Kronenwicke *Coronilla varia* L., Ginster-Arten (*Genista* und *Cytisus*), die rauhaarige Kresse *Arabis hirsuta* (L.) SCOP., das Steinkraut *Alyssum alyssoides* L., die Zypressenwolfsmilch *Euphorbia cypariss-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Rinnhofer Günter

Artikel/Article: [Besiedlung neuer Lebensräume durch *Lycaena amandus* SCHN. am Fuße des Erzgebirges? 2-9](#)